

Brüssel, den 9. Juli 2025
(OR. en)

11370/25

AGRI 332
AGRIORG 96

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Delegationen
Betr.:	Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine – <i>Informationen der Kommission und der Mitgliedstaaten</i> – <i>Gedankenaustausch</i>

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 14. Juli 2025 erhalten die Delegationen in der Anlage ein Hintergrunddokument zum oben genannten Thema.

Die EU-Agrarmärkte zeigen positive Signale der Erholung und Stabilisierung. Insgesamt entsprechen die Preisniveaus den historischen Durchschnittswerten, die Betriebsmittelpreise sinken, wenngleich sie nach wie vor über dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie liegen, und die Preisinflation bei Lebensmitteln ist zurückgegangen, auch wenn die Preise noch immer hoch sind.

Die in dieser Debatte behandelten Sektoren stehen in unterschiedlichem Maße vor verschiedenen Herausforderungen. Zentrale Elemente dieser Debatte sind die widrigen Witterungsverhältnisse wie Dürren, Bodenfrost oder Überschwemmungen, die häufigeren Ausbrüche von Tier- und Pflanzenkrankheiten und die Spannungen in den Handelsbeziehungen der EU, einschließlich der Änderungen der US-Zölle, sowie die am 30. Juni zwischen der Ukraine und der Europäischen Kommission erzielte grundsätzliche Einigung über die Überprüfung der Bestimmungen zur Handelsliberalisierung im Rahmen des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und der Ukraine.

Als Reaktion auf die Schwierigkeiten und Herausforderungen, mit denen Landwirtinnen und Landwirte in der EU in den letzten Jahren konfrontiert waren, hat die Kommission im vergangenen Dezember einen Vorschlag zur Änderung einiger Vorschriften zur gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse (GMO) vorgelegt, um die Position der Landwirtinnen und Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette zu stärken. Der Rat hat sich am 19. Mai auf seinen Standpunkt geeinigt und ist bereit, Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament aufzunehmen, sobald dieses seinen Standpunkt festgelegt hat.

Ferner stehen die Herausforderungen im Weinsektor im Zusammenhang mit strukturellen Problemen und mit Naturereignissen, die verschiedene Regionen zuweilen unterschiedlich betreffen. Im vergangenen Dezember hat die hochrangige Gruppe für Weinpolitik eine Reihe von Empfehlungen abgegeben, die darauf abzielen, die Gesundheit des Weinsektors in der EU zu sichern. Die Kommission hat Ende März einen Vorschlag vorgelegt, um auf die dringenden Bedürfnisse des Weinsektors einzugehen. Der Rat hat am 19. Juni Einvernehmen über seinen Standpunkt erzielt und ist nun zu Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament bereit, sobald dieses über seinen Standpunkt abgestimmt hat.